

Ersthelfer vor Ort – eine Idee hat Gestalt angenommen

Jede Minute ohne Sofortmaßnahmen verringert im Falle eines Herz-Kreislauf-Stillstandes die Wahrscheinlichkeit einer Wiederbelebung um 10 %. Riechheim liegt im letzten Zipfel des nördlichen IIm-Kreises. Der Rettungsdienst braucht unter optimalen Bedingungen 20 Minuten, bei Baustellen, Nebel oder Schnee und Eis länger. Das war die Ausgangslage, als die Ortsbürgermeisterin Corinne Krah gemeinsam mit interessierten Bürgern überlegte, wie man in den Ortsteilen der Gemeinde Elleben die Erste Hilfe verbessern könnte, um die Zeit bis zum Eintreffen des Notarztes und des Rettungswagens sinnvoll zu nutzen.

Wenn auch noch nicht alle rechtlichen Fragen geklärt sind, so stehen seit November 2014 drei Ersthelfer zur Verfügung. Aufgrund ihrer beruflichen Ausbildung sind sie bestens qualifiziert und darüber hinaus bereit, in ihrer Freizeit ehrenamtlich tätig zu werden. Grund genug für die Landrätin Petra Enders, den jungen Männern Kai Froß, Jörg Rackwitz und Mathias Wolf zu danken und ihr Engagement zu loben.

Sechsmal wurden sie im Zeitraum von November 2014 bis März 2015 bereits alarmiert. In der Zukunft greifen sie nicht nur zum Nothilferucksack, sondern auch zum mobilen EKG- Gerät und einem Automatisierten Externen Defibrillator (AED). In lebensbedrohlichen Situationen- bei Herzrhythmusstörungen, Kammerflimmern und Kammerflattern (plötzlicher Herztod) - analysiert dieses Gerät den Herzrhythmus selbständig und entscheidet über die Notwendigkeit von Elektroschocks und gibt Anweisungen zur Wiederbelebung.

Dass dies möglich ist, verdanken sie der großzügigen finanziellen Unterstützung der Sparkasse Arnstadt-Ilmenau. Der Sparkassenvorstand Sven Hauschild hatte im Gepäck einen Scheck über 2000 Euro, den er an den Vorsitzenden des Feuerwehrvereins Riechheim Ralf Schneider übergab. Er betonte, dass auch die Sparkasse Arnstadt-Ilmenau Erste-Hilfe-Konzepte in den Geschäftsstellen für Kunden und Mitarbeiter plante.

Gleichermaßen wichtig ist auch die Kooperationsbereitschaft der Leitstelle des IIm-Kreises, die die Ersthelfer im Auftrag der Landrätin mit Funkmeldeempfängern ausstattete, und die Unterstützung des Deutschen Roten Kreuzes Arnstadt, das die Notfallausrüstung bereitstellte.

So ließen es sich auch die Landrätin Petra Enders und der Sparkassenvorstand Sven Hauschild nicht nehmen, sich das Konzept vor Ort erklären zu lassen. Zur Verkürzung der Rettungszeiten in kritischen lebensbedrohlichen Fällen gibt es vor Ort Ersthelfer, die über Funk von der Leitstelle Arnstadt informiert werden, wenn dort ein Notruf eingeht. Während der Rettungswagen sich in Bewegung setzt, laufen die Ersthelfer zum Notfallpatienten und beginnen mit der Ersthilfe und der Betreuung.

Neben den vorhandenen Ersthelfern werden weitere freiwillige Bürger benötigt, die gern medizinisch bereits vorgebildet sind oder in Zusammenarbeit mit dem DRK

Arnstadt, ortsansässigen Medizinerinnen und Rettungsassistenten ausgebildet werden sollen.

Bürgermeister Rudolf Neubig dankte seiner Vertreterin Corinne Krahl für ihre beharrlichen Bemühungen, Lösungen für die Bürger zu finden, der Landrätin für ihr offenes Ohr und ihre Bereitschaft, die Randgemeinden nicht aus den Augen zu verlieren, der Sparkasse Arnstadt-Ilmenau für die finanzielle Unterstützung, der Leitstelle für die Aufgeschlossenheit und dem DRK, vertreten durch das Ehepaar Hopf, für das Angebot, weitere Ersthelfer auszubilden.

Besonders aber dankte er den drei Ersthelfern für ihr Engagement. Sie decken die Ortschaften Gügleben und Riechheim ab. Der Bürgermeister brachte zum Ausdruck, dass sich hoffentlich auch in Elleben bald Bürger bereitfinden würden, die diese Aufgabe übernehmen.

Letztlich ist die Idee aus der Not geboren. In den vergangenen Jahren sind in der Gemeinde Menschen gestorben, bis die Rettungswagen eingetroffen waren. Sollte sich das Bürgerengagement bewähren, dann hofft die Landrätin Petra Enders, dass es von anderen Gemeinden im Ilm-Kreis übernommen wird. Am Ende der kleinen Feier stoßen jedoch alle darauf an, dass man den AED hoffentlich nur vorhalten, aber niemals einsetzen muss.